

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 15

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



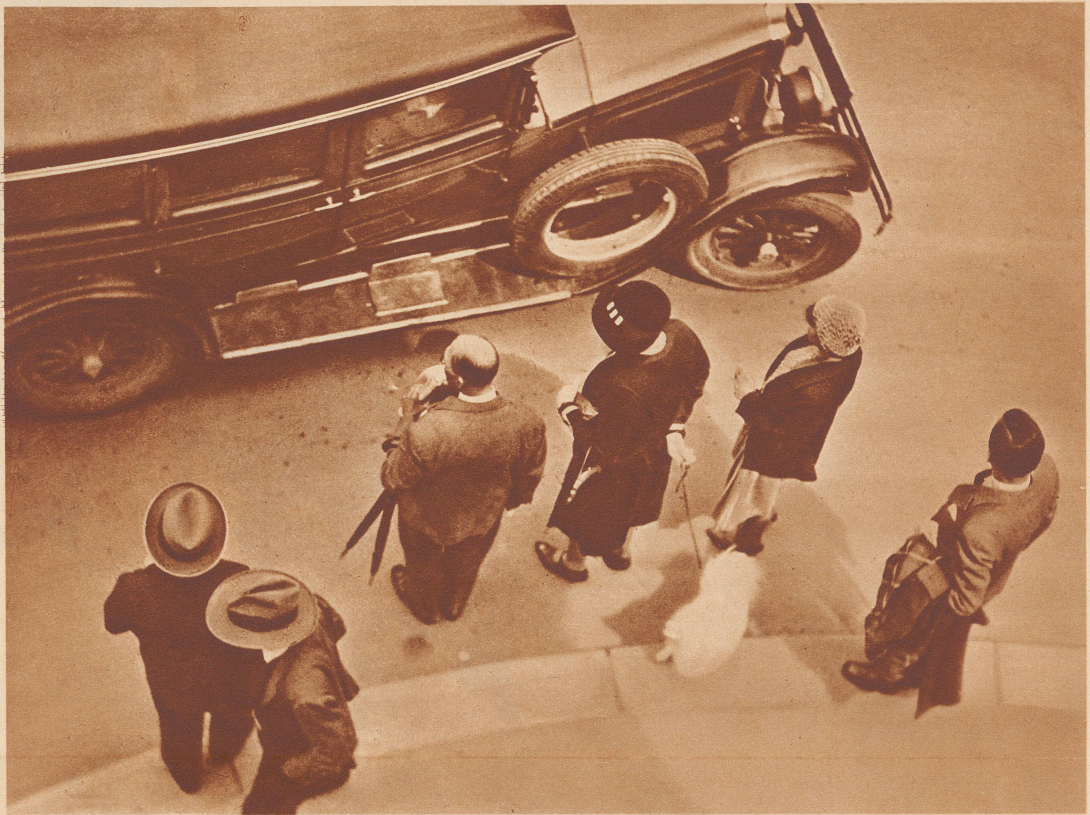
MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheiner. zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

AUFNAHMEN
VON HANS STAUB

Gehemmt

Da stehen Menschen in der Stadt am Randstein und warten, ungeduldig, unfreiwillig, bis die Autoschlange ein Ende nimmt und ihnen die Straße freigibt. Sie sind zum sonntäglichen Spaziergang, draußen in Gottes freier Natur gerüstet. Die ganze Woche hielten sie es zwischen den Häuserschluchten aus und fanden sich mit dem täglichen Asphalt ganz ab. Aber Sonntags zuckt es ihnen in allen Gliedern, wenn ein Vehikel ihren Auszug hemmt. Die Städter sind an blauen Sonntagen plötzlich wie Asthmatiker, denen die Luft auszugehen droht.



Befreit

Das Bild ist wie ein Wunschtraum des gehemmtten Städters. Dunkle Tannen spiegeln sich im stillen Waldsee, Kinder tummeln sich jauchzend an seinem Ufer, wo weiße Anemonen wie Sterne blühen. Wenn der Wanderbund das ganze Jahr hindurch immer wieder versucht, dem Städter die Natur der Heimat lieb und vertraut zu machen, an Ostern braucht er nicht extra zu stupfen. Da ist in den Städter die Ungeduld, vom Asphalt loszukommen, die Sehnsucht nach der erwachten Natur so mächtig, daß es kaum noch eines verlockenden Aufrufs bedarf.

